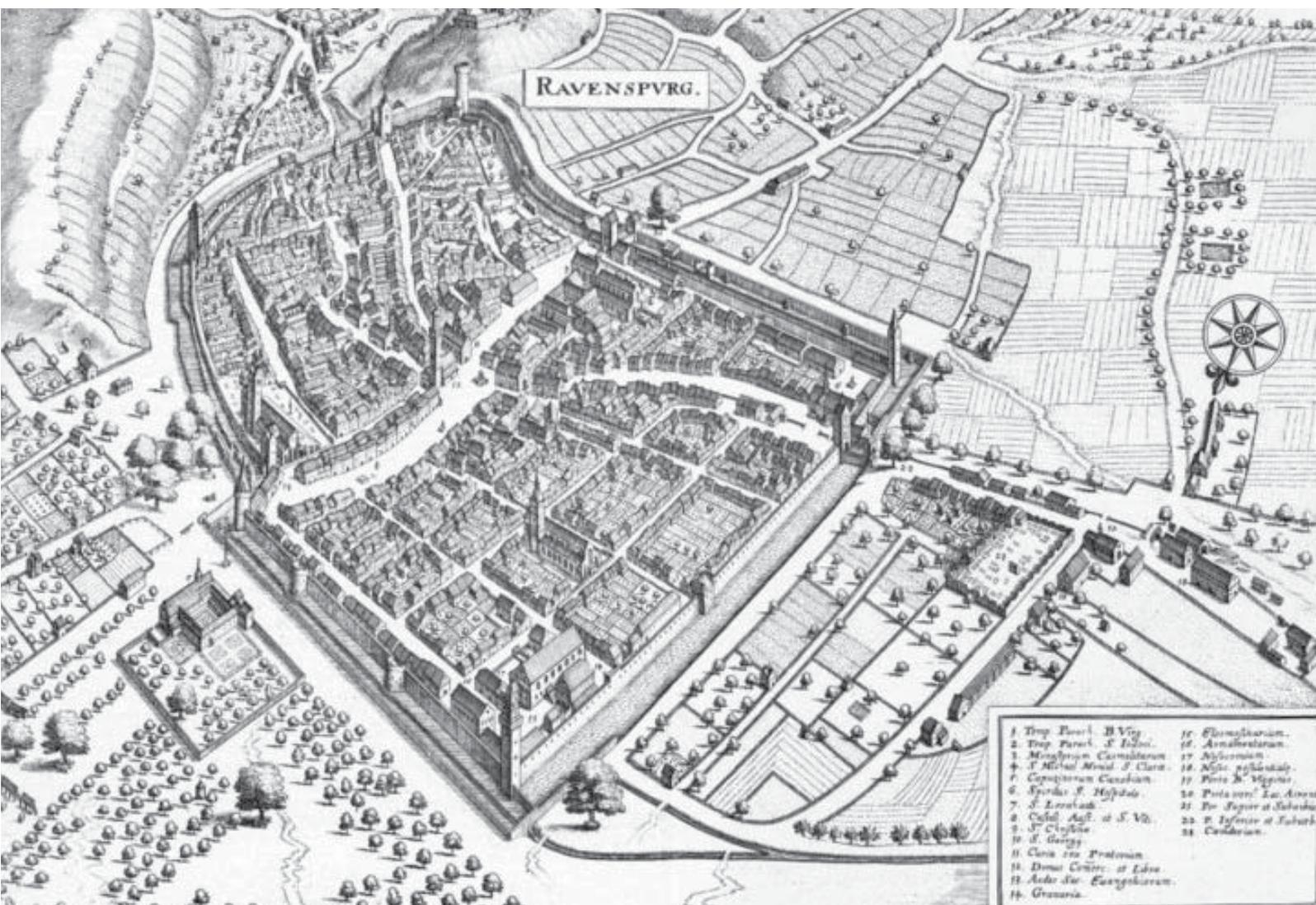


Neubau Haus der Katholischen Kirche Ravensburg



Ergebnisse der Voruntersuchung zur Standortentwicklung
Dokumentation

Auslober

Katholische Kirchengemeinde Liebfrauen
In Ravensburg
Katholisches Pfarramt
Herrenstraße 1

88212 Ravensburg

Vertreten durch:

Herrn Pfarrer Hermann Riedle
Herrn 2. Vorsitzenden KGR Thomas Rezbach

Wettbewerbsbetreuung

frei raum concept
Sinz - Beerstecher + Böpple
Landschaftsarchitekten bdla
Gartenstraße 86
72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: 07472 947 551
Telefax: 07472 947 552
Email: buero@freiraumconcept.com

Ansprechpartner:

Herr Christian Böpple

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---------|
| Die Aufgabenstellung | 03 |
| Das Verfahren | 04 |
| Das Beratungsgremium | 05 |
| Die Untersuchungshypothesen | 06 - 18 |
| Die Dokumentation der öffentlichen Beratung | 19 - 21 |

Die Aufgabenstellung

Die gutachterlichen Stellungnahmen, wie auch das gesamte Voruntersuchungsverfahren, dienen dazu, die standortrelevanten Rahmenbedingungen sowohl fachlich wie öffentlich zu erörtern, Potentiale und Risiken zu ermitteln, sowie letztlich gültige Eckpunkte der Aufgabenstellung für den im Jahr 2013 vorgesehenen Realisierungswettbewerb zu finden.

Besonderen Wert legen Auslober und Stadt auf die Erörterung der städtebaulichen Einbindung, Einfügung in den historischen Stadtgrundriss, Aussagen zur Architektursprache und -morphologie, zur Höhenentwicklung und zur Außenraumqualität. Darüber hinaus ist ein Augenmerk auf das Verhältnis zu den umgebenden Bauten, wie die Liebfrauenkirche, zu legen.

Im Rahmen der Neuordnung sollen die folgende Nutzungen an einem Standort zusammengeführt und untergebracht werden:

- Zusammenführung zweier Gemeindegemeinden zu einem einzigen für beide katholischen Kirchengemeinden der Stadt Ravensburg
- Gemeinsames Pfarrbüro für die Kirchengemeinden Liebfrauen und St. Jodok
- Verwaltungszentrum der Katholischen Kirche für die Region Ravensburg
- Dekanatsgeschäftsstelle mit Erwachsenenbildung

Die Auftraggeberin bittet die folgenden Teilnehmer in der Erörterung der Voruntersuchung die folgenden drei Hypothesen, sowie eine selbstgewählte Variante im Gutachten bewertend gegenüber zu stellen.

Hypothese A - Erhalt des Gebäudes Herrenstraße 1, sowie Wilhelmstraße 2 und 4

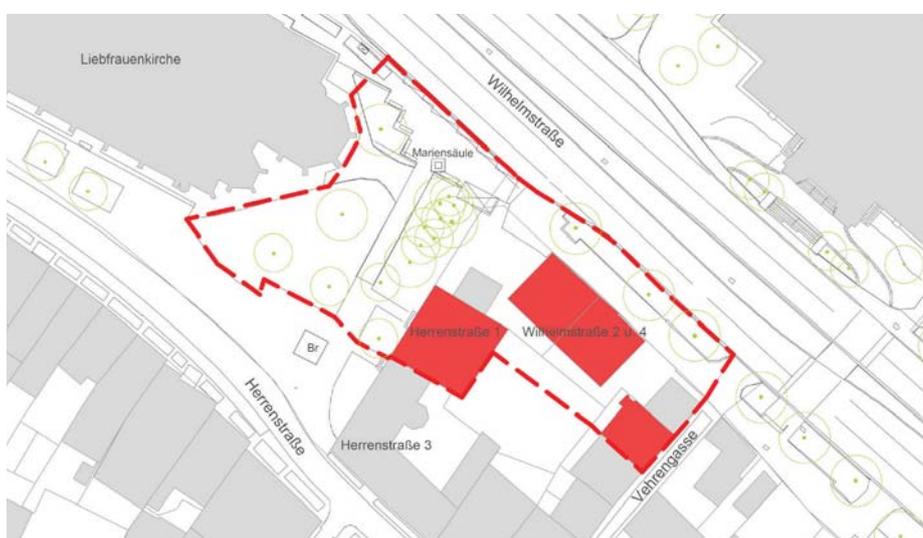
Architekturbüro Wilhelm Huber
wwa- Architekten

Hypothese B - Erhalt des Gebäudes Herrenstraße 1, und Abbruch Wilhelmstraße 2 und 4

Schaudt - Architekten
Muffler - Architekten

Hypothese C - Erhalt der Gebäude Wilhelmstraße 2 und 4 und Abbruch des Gebäudes Herrenstraße 1.

Nachbaur-Cukrowicz Architekten ZT GmbH
Kehrbaum Architekten AG



Lageplan, Untersuchungsgebiet

Das Verfahren

Das Verfahren wird nach Abstimmung mit der Stadt Ravensburg und der Diskussion des Verfahrens im Gestaltungsbeirat der Stadt Ravensburg in zwei Bearbeitungsphasen aufgeteilt.

Die Phase 1 „Voruntersuchung zur Standortentwicklung“ wird als gutachterliche Voruntersuchung mit sechs teilnehmenden Büros durchgeführt. In einer offenen Diskussion mit den Beratern werden im Rahmen der Vorbesprechung (syn. Preisrichtervorbesprechung) folgende Zielvorstellungen hierfür formuliert:

- Die Voruntersuchung dient der Konzeptfindung, für die Lösung der Aufgabenstellung, zum Neubau eines Hauses der katholischen Kirche in Ravensburg.
- Das Workshopverfahren soll Bilder entwickeln, die zur Gewinnung von Erkenntnissen für die Formulierung der Aufgabenstellung des Wettbewerbsverfahrens herangezogen werden.
- Sechs eingeladene Büros sollen Varianten entwickeln, wie mit den drei vorgeschlagenen Hypothesen das Raumprogramm zu erfüllen ist. Es sollen von allen Büros alle Hypothesen untersucht werden.

Es ist das Ziel, das Verfahren offen zu halten und aus dem Verfahren zu lernen. Die Arbeiten sollen in einem Kolloquium von den Teilnehmern öffentlich präsentiert werden und erst dann soll entschieden werden, wie das Verfahren weitergeführt wird.

Im weiteren Ablauf des Verfahrens erfolgt in einem **Kolloquium** zusammen mit den Beratern, der Öffentlichkeit und den teilnehmenden Büros die Anhörung der Hypothesen. Diese werden unter Beteiligung der Öffentlichkeit umfassend diskutiert und erörtert. Zum Abschluss des Kolloquiums sprechen die Berater die Empfehlung aus, daß die teilnehmenden Büros die drei vorgegebenen Hypothesen, sowie eine selbstgewählte Hypothese im Gutachten gegenüber stellen sollen.

Im Rahmen der **Präsentation** werden die Hypothesen in öffentlicher Sitzung den Beratern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Die dabei erzielten Ergebnisse und Bewertungen werden vom Auftraggeber unter Würdigung der Empfehlungen des Beratungsgremiums als Grundlage für die Auslobung eines Realisierungswettbewerbs herangezogen.

Es werden in der abschließenden Sitzung von den Beratern unter Konsens, gemeinschaftlich folgende Empfehlung hierfür ausgesprochen:

1. Das Entwurfsgelände ist in seiner Gesamtheit zu betrachten und dabei die Bezüge zur Liebfrauenkirche, zum Kirchplatz und zum Konzerthaus zu beachten.
2. Das Gebäude Herrenstraße 1 ist zu erhalten.
3. Für die Realisierung des Neubaus des Hauses der katholischen Kirche in Ravensburg ist es notwendig, die Einbeziehung/Aufgabe des Gebäudes Wilhelmstraße 2/4 als disponibel anzusehen.
4. Der Innenhof, der von den kirchlichen Gebäuden umschlossen wird, ist von einer Bebauung weitgehend freizuhalten.

Nach einer Beschlussfassung der Gremien kann der Start des Architektenwettbewerbs erfolgen. Dieser ist als beschränkt offenes RPW-Verfahren mit ca. 30 Teilnehmern vorgesehen und soll noch innerhalb des Jahres 2013 durchgeführt werden.

Das Beratungsgremium

Das Beratungsgremium wurde in folgender Besetzung gebildet und begleitet die Voruntersuchung.

Berater mit fachlicher Qualifikation:
(Preisrichter)

| | |
|--------------------------|---|
| Frau Bürgermeisterin Utz | Leiterin Baudezernat, Stadt Ravensburg |
| Herr Spagolla | Gestaltungsbeirat, Stadt Ravensburg |
| Herr Schwieren | Leitender Diözesanbaumeister, Diözese Rottenburg – Stuttgart |
| Herr Bauhofer | Oberbaudirektor, Erzbischöfliches Bauamt |
| Frau Rückgauer | Kreisbeauftragte Denkmalschutz, Landratsamt Ravensburg |
| Herr Prof. Fingerhuth | Freier Architekt, Zürich |
| Frau Klumpp | Freie Architektin, Stuttgart |
| Herr Prof. Königs | Freier Architekt, Köln |

Stellvertretende Berater mit fachlicher Qualifikation:
(Stellvertretende Fachpreisrichter)

| | |
|----------------|--|
| Herr Dr. Giese | Diözesanbaumeister Diözese Rottenburg – Stuttgart |
| Herr Klink | Leiter Stadtplanungsamt, Stadt Ravensburg |
| Herr Rapp | Baudirektor, Evangelischer Oberkirchenrat |

Berater:
(Sachpreisrichter)

| | |
|---------------------|--|
| Herr Pfarrer Riedle | KG Liebfrauen und St. Jodok |
| Herr Rezbach | 2. Vorsitzender KGR Liebfrauen |
| Frau Eberle | KGR St. Jodok |
| Frau Maier | KGR Liebfrauen |
| Herr Brugger | Gesamtkirchengemeinderat |
| Herr Dr. Rapp | Oberbürgermeister, Stadt Ravensburg |
| Herr Scheible | Sanierungsbeauftragter, Stadt Ravensburg |
| Herr Schuler | Gemeinderat, Stadt Ravensburg |

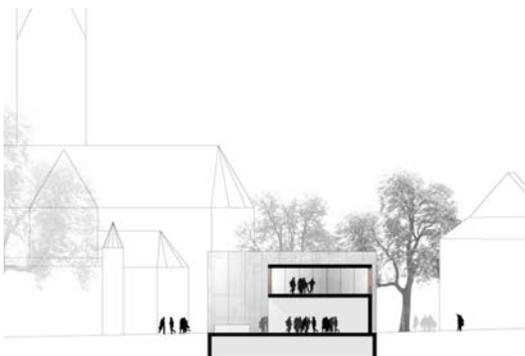
Stellvertretende Berater:
(Sachpreisrichter)

| | |
|--------------------|--|
| | KGR Liebfrauen |
| | KGR St. Jodok |
| Herr Fricker | Gemeinderat, Stadt Ravensburg |
| Herr Hildebrand | Gesamtkirchengemeinderat |
| Herr Rothenhäusler | Amt für Stadtsanierung, Stadt Ravensburg |

Sachverständige

| | |
|---------------------------------|---|
| Herr Riquartz | Gesamtkirchenpfleger, Katholisches Verwaltungszentrum |
| Herr Dr. Ewald, Herr Petzold | Bürgerforum Altstadt Ravensburg e.v. |
| Frau Seyfert | Gebietsreferentin Regierungspräsidium Tübingen, Referat 26 Denkmalpflege |

Untersuchungshypothesen



Durch den Erhalt der Gebäude Herrenstrasse 1 und Wilhelmstrasse 2 und 4 kann im Bestand das zentrale Pfarrbüro, das Dekanat, sowie das Verwaltungszentrum untergebracht werden. Die historische Gebäudestruktur wird im inneren der Gebäude erhalten, die Fassaden bleiben in Ihrer historischen Substanz unverändert.

Um das restliche Raumprogramm unterzubringen und den gewünschten einladenden Charakter mit einem intensiven Bezug zum Liebfrauenkirchplatz zu gewährleisten, wird ein quadratisch, gläsernes Gemeindehaus mitten im Park situiert. Durch die städtebauliche Situierung des gläsernen Gemeindehauses mitten im Kirchplatz soll die gewünschte Offenheit zur Stadt symbolisiert werden, eine Marktsituation entsteht, die sich nach allen Seiten öffnet.

Der Neubau beinhaltet im Erdgeschoß den Saal mit Foyer, das Kirchencafe sowie im Obergeschoss die Gruppenräume. Im Untergeschoss sind die Garderobe mit Toiletten und die Nebenräume untergebracht. Das Gebäude steht wie eine Insel in der Parklandschaft, die gläserne Haut lässt den Innenraum mit der Parklandschaft verschmelzen.

Der parkartige Charakter mit seinem wertvollen Baumbestand wird als Grünfläche erweitert, die Herrenstrasse wird im Bereich des Kirchplatzes in eine Grünfläche umgewandelt.

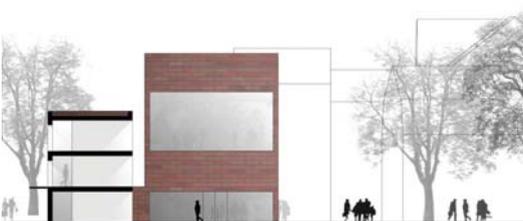
SELBSTGEWÄHLTE HYPOTHESE

Abbruch Herrenstrasse 1 und Wilhelmstrasse 2 und 4



Durch den Abbruch der Gebäude Herrenstrasse 1 und Wilhelmstrasse 2 und 4 wird der Weg frei für eine städtebauliche Neuordnung des Ensembles. Durch den Abbruch der historischen Stadtmauer ist auch die räumliche Abgrenzung verloren gegangen. Die Idee des Entwurfs ist eine Wiederherstellung der fehlenden Räumlichkeit in Richtung Osten durch eine Neuinterpretation der Stadtmauer, welche zusätzlich die Funktion des Schallschutzes zur überfrequentierten Wilhelmstrasse übernehmen kann. Die neue Mauer wird auf die Nachbargrundstücke übertragen und in Richtung Norden weitergeführt.

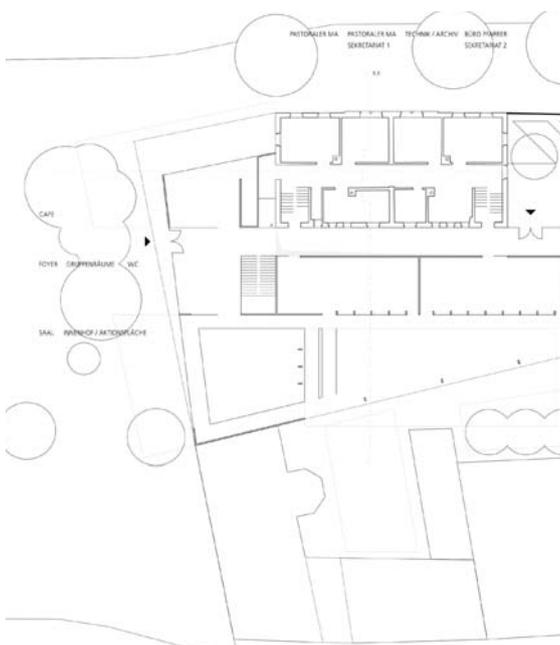
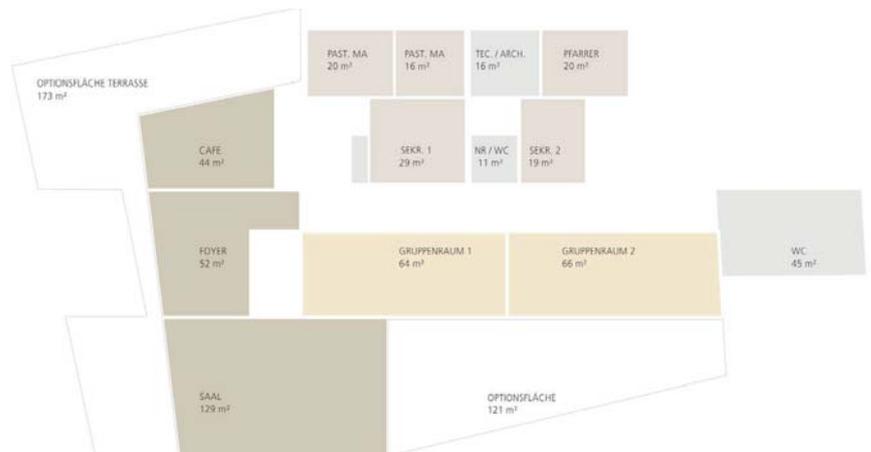
Das Verwaltungsgebäude bildet mit dem historischen Ensemble einen Hof, der sich zur Liebfrauenkirche öffnet und somit die Forderung nach Offenheit zur Stadt und den intensiven Bezug zum Liebfrauenkirchplatz erfüllt. Der turmartige Gemeindebau steht im städtebaulichen Dialog zur Liebfrauenkirche, Gemeindebau und Kirche sollen Ihre Verbundenheit zeigen. Der Gemeindebau beinhaltet im Erdgeschoss das Kirchencafe und das zentrale Pfarrbüro mit Infopoint. Im Zwischengeschoss befinden sich die Gruppenräume mit Garderobe, im Obergeschoss ist der Saal mit Foyer untergebracht.



Erhalt Wilhelmstraße 2 und 4, Abbruch Herrenstraße 1



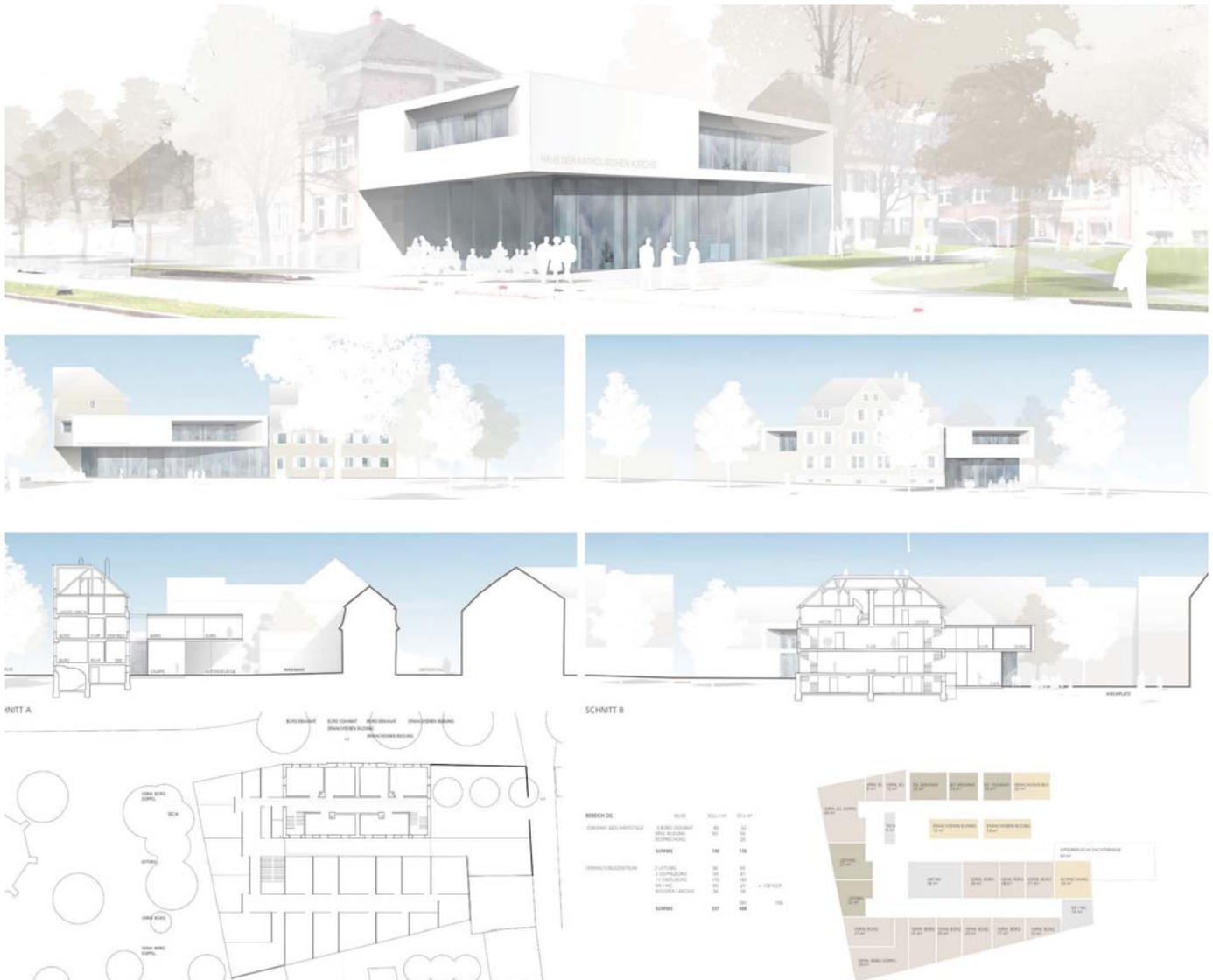
| BEREICH EG | RAUM | SOLL in m ² | IST in m ² | |
|---------------------------------------|--------------------|------------------------|-----------------------|--------------------|
| OFFENTLICHE NUTZUNGEN GEMEINDEHAUS | SAAL | 140 | 129 | + 129 OPTIONSFÄCHE |
| | FOYER | 40 | 52 | |
| | 2 GRUPPENRÄUME | 70 | 130 | |
| | KIRCHENCAFÉ | 50 | 44 | |
| | NEBENRÄUME | 225 | 45 | + 110 FLUR |
| SUMME | | 525 | 400 | 239 |
| ZENTRALES PFARRBÜRO | BÜRO PFARRER | 20 | 20 | |
| | SEKRETARIAT 1 | 18 | 29 | |
| | SEKRETARIAT 2 | 14 | 19 | |
| | 2 PASTORALE MA | 28 | 36 | |
| | ARCHIV | 16 | 8 | |
| | TECHNIK / REGISTER | 12 | 8 | |
| | NR / WC | 17 | 11 | + 20 FLUR |
| | SUMME | | 125 | 131 |



Bauen auf historischem Grund bedeutet hohe Verantwortung. Die angestrebte neue Lage des Pfarrzentrums ist geschickt gewählt. Die vorhandene Städtebauliche Lücke kann neu definiert werden.

Die Aufgabe unseres Teams ist es, das städtebaulich dominante Gründerzeitgebäude Wilhelmstraße 2/4 in das gesamte Konzept einzubeziehen. Städtebaulich wird damit das Gebäude als Kante vom Straßenraum der wichtigste Punkt im Straßenzug. Von Norden kommend prägt die alte Stadtmauer, die zum großen Teil noch vorhanden ist.

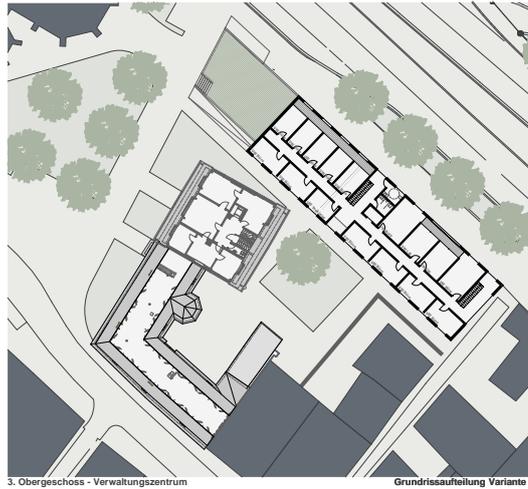
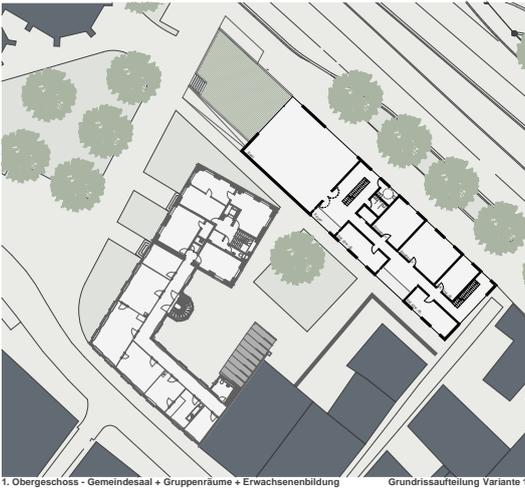
Die bestehende Lücke zwischen der Vehrengasse und der Wilhelmstraße 2/4 wird mit einer modern interpretierten Wand geschlossen. Dahinter können die geforderten Kurzzeitstellplätze für das Pfarrzentrum hergestellt werden. An der wichtigen Nordwest-Ecke zwischen Gründerzeitgebäude und Kirche, kann die nördliche und westliche Platzfront neu definiert werden. Ziel sollte sein, die öffentlichen Nutzungen direkt an die Platzsituation anzubinden. Das erlebarmachen der inneren Werte, Nutzungen und des neu entstehenden Gemeindelebens sollte auch von außen erkennbar sein. Deshalb wird der Saal, Foyer und Café direkt zum Platz und der Wilhelmstraße orientiert. Durch das Foyer wird barrierefrei der Höhensprung zum bestehenden Gebäude, wie auch Nutzungen im Innenhof ausformuliert.



Durch einen Lichthof können alle Räume, auch im bestehenden Gebäude natürlich belüftet und von oben belichtet werden. Im Neubaubereich werden dabei die großen Raumeinheiten wie Gruppenräume hergestellt und im Altbau, der hoffentlich viel besuchte Pfarreibereich. Im Obergeschoss wird auf einer Ebene der gesamte ergänzende Bereich der Nutzungen des Dekanats untergebracht. Im Dachgeschoss des Altbaus können ergänzende Räume des Dekanats, Abstellbereiche oder Separate Räume für Jugendarbeit angesiedelt werden.

Die Grundhaltung der bestehenden Architektur weist eine Lochfassade auf. Deshalb wird von uns vorgeschlagen, eine ruhige skulpturale Baukubatur zu untersuchen. Ein weiterer Bestandteil der Untersuchung im Wettbewerb soll die Auseinandersetzung mit ergänzender Materialität, Gestaltung und Ausformulierung im Detail werden.

Erhalt Herrenstraße 1, Abbruch Wilhelmstraße 2 und 4

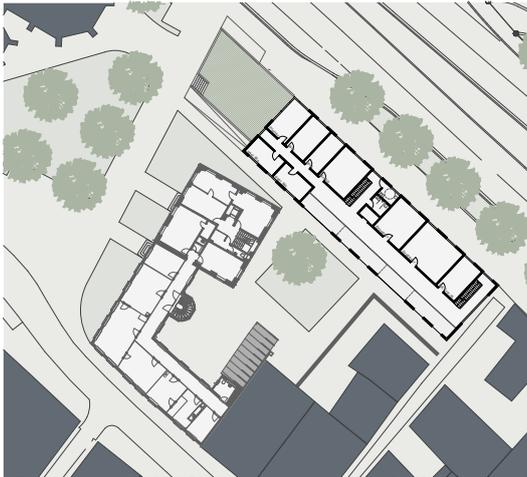


Bei dieser Lösung orientiert sich das Gemeindehaus zur Liebfrauenkirche. Im Erdgeschoss mit vorgelagerter Außenterrasse ist das Kirchen-Café angeordnet. Im Geschoss darüber der 2-geschossige Saal. Die weiteren Nutzungsebenen sind im Anschluss an das Gemeindehaus angeordnet. Im Erdgeschoss Pfarrbüro, auf Saalebene die öffentlichen Gruppen- und Besprechungsräume, im 3. Obergeschoss Dekanat sowie im 4. Geschoss zusammenhängend das Verwaltungszentrum.

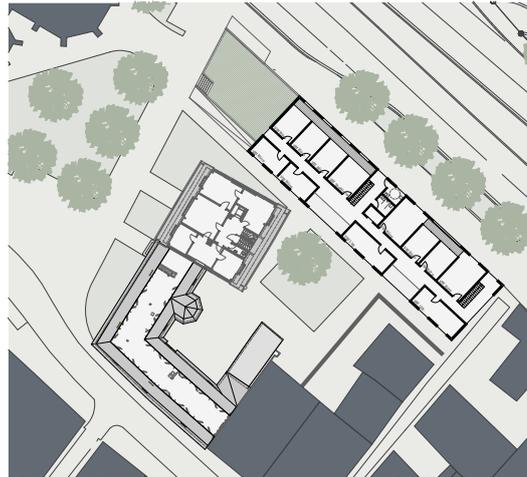


SELBSTGEWÄHLTE HYPOTHESE

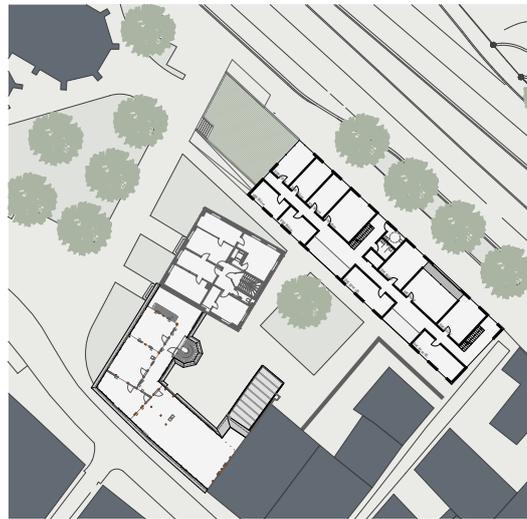
Entspricht der vorgegebenen Hypothese
in Abwandlung der Grundrisse



Grundrissaufteilung Variante 2

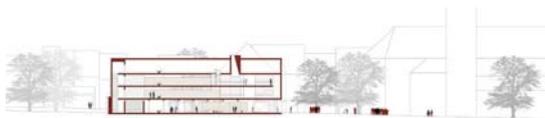
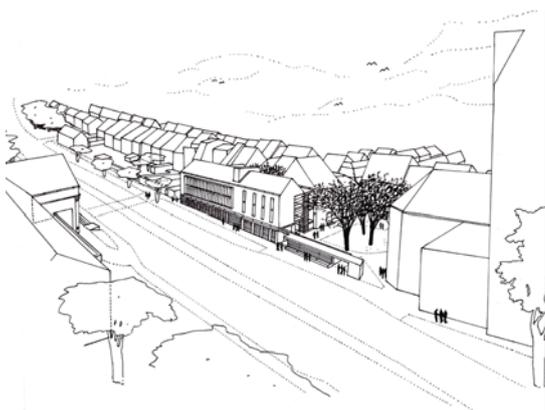


Grundrissaufteilung Variante 2



Bei dieser Lösung ist das Gemeindehaus komplett auf Erdgeschossniveau vorgesehen.
Das Kirchen-Café orientiert sich direkt zur Liebfrauenkirche.
Im Anschluss daran ist der Saal angeordnet.
Im 1. Obergeschoss zentrales Pfarrbüro sowie die Gruppenräume. Im 3. Obergeschoss Dekanat und im 4. Obergeschoss das zusammenhängende Verwaltungszentrum.

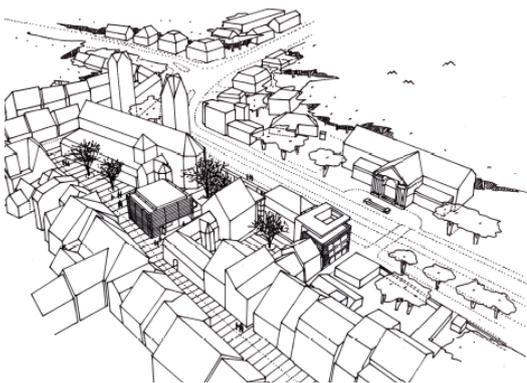




Durch den Erhalt des Gebäudes Herrenstraße 1 und dem Abbruch der Wilhelmstraße 2 und 4 definiert sich die für die Hypothese B zu Verfügung stehende Fläche für eine mögliche Bebauung. Grundsätzlich ermöglicht diese Grundlage, den planerischen Ansatz eines Gebäudekonzept zu entwickeln, welches den derzeitigen Stand der Technik aufnimmt und eine hohe Zukunftsorientierung bittet. Hierbei stellt sich die grundsätzliche Frage mit dem Umgang mit der „alten Stadt“ als solcher. Entgegen dem Ansatz der Gründerzeit um 1909, zu welcher das Gebäude Wilhelmstraße 4 bis 6 entstanden ist, interessiert uns der Begriff der Kontinuität der Stadt. Kontinuität bedeutet aufbauen auf die grundlegende bauliche Struktur der Stadt und deren Bezüge. Wir sehen hier nicht das Alleinstellungsmerkmal der Gründerzeit sondern den Verbund aller Kräfte. Wir denken, dass sich das Bauliche der Diskussion entziehen muss, ob ein Gebäude durch Modernität einen Kontrast bildet, oder so erscheint als ob es über Jahrhunderte gealtert sei. Es soll ein Konzept entstehen, welches sich in das gegebene Stadtbild einfügt und bestehende historische Raumkanten besetzt. Hierbei soll Bauliches ermöglicht werden, das sich aus dem Funktionalen entwickelt und in die Masstäblichkeit der Situation einfügt. Wir denken, dass dies im Sinn des Bauens und in der Kontinuität der Fügung ein Adäquat entgegengesetzt, jenseits der blossen Form.

SELBSTGEWÄHLTE HYPOTHESE

Erhalt Herrenstraße 1 und Wilhelmstraße 2 und 4

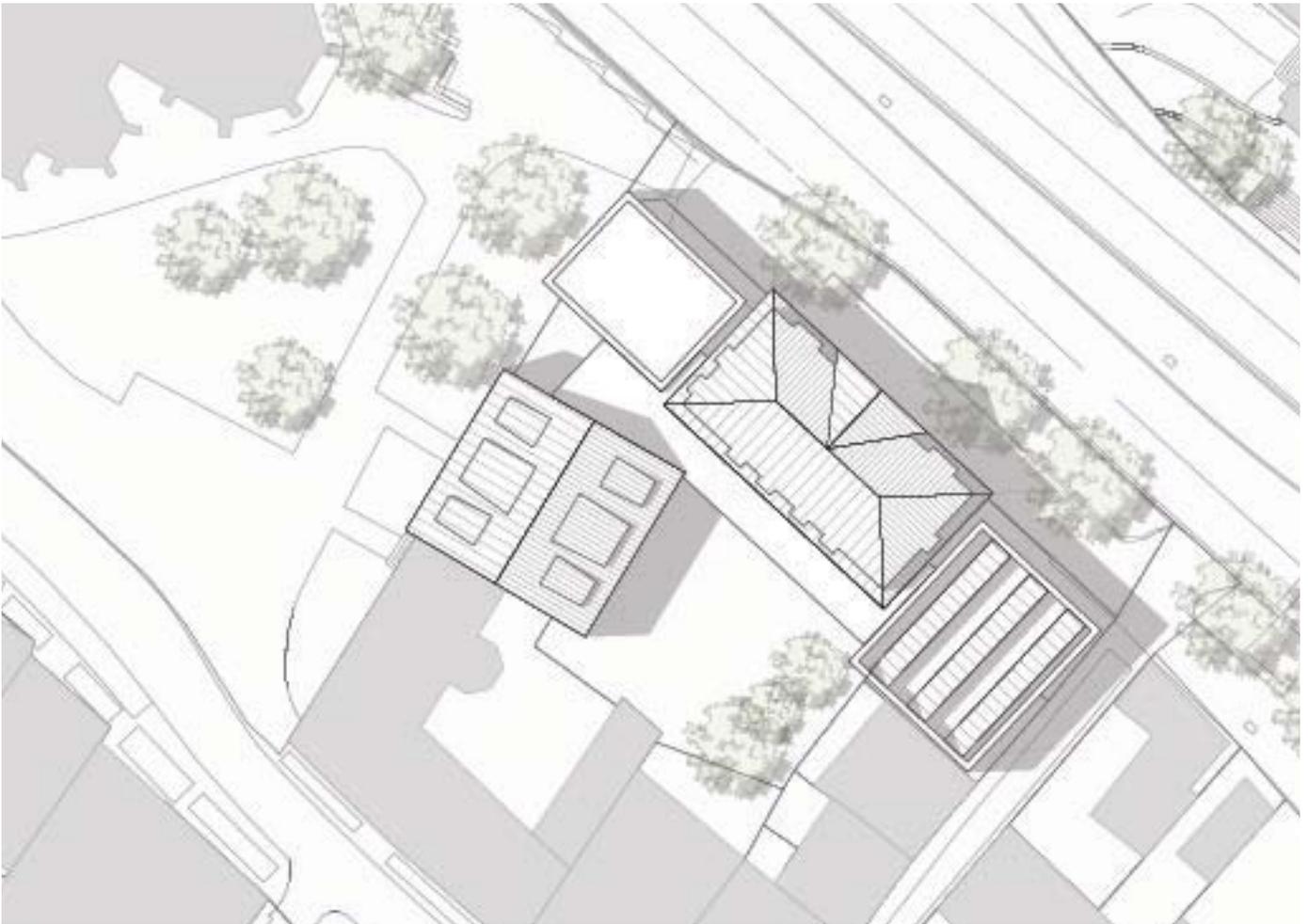


Aus den zur Verfügung gestellten historischen Plan- und Bilddokumenten ist erkennbar, dass nördlich der Liebfrauenkirche im Verlauf der Wilhelmstraße die historische Stadtmauer durch die Umfassungsmauer zur Heerstraße bildet sich im Zusammenspiel mit der historischen Stadtmauer der Kirchhof. Dieser stellt eine Binnenfläche im städtebaulichen Gefüge dar.

Durch das Schleifen der Stadtmauer artikuliert sich nach Nordosten ein städtebaulich indifferenter Raum. Durch die Gründerzeitbebauung nordöstlich der Wilhelmstraße mit seiner offenen Bauweise wird diese städtebauliche „nicht gefasste“ im 19. Jahrhundert fortgeführt.

Die bauliche Besetzung des Plangrundgrundstücks mit den Gebäuden Wilhelmstraße 2 und 4 führt dies auf der Kernstadtseite weiter. Ziel planerischer Überlegungen würde es sein, ein definierten Abschluss des zu planenden Grundstücks zur Wilhelmstraße hin zu schaffen.





Eine zentrale Erschließung der Baukörper erfolgt vom Liebfrauenkirchplatz.

Die innere Erschließung stellt gleichzeitig eine offene Kommunikationszone da.

Ein fließender Übergang zwischen Innen und Außen ermöglicht ein Einbeziehen der Außenflächen.

Die Anordnung der Nutzungen ist gemäß ihrer Öffentlichkeit über die Geschosse gestaffelt.

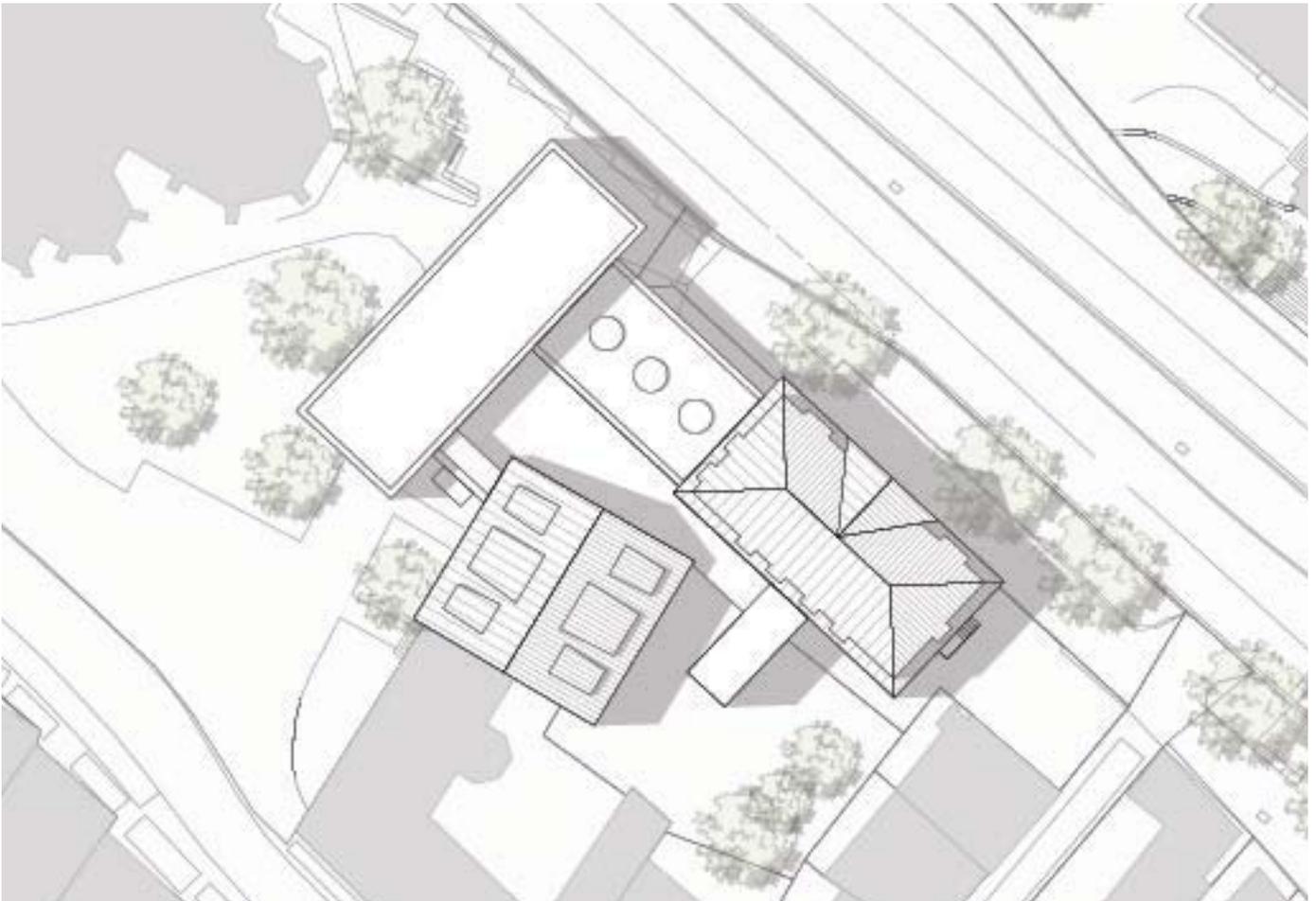
Das Kirchencafe ist zum Liebfrauenkirchplatz hin orientiert.

Das Pfarrbüro liegt zusammen mit dem Gemeindehaus im Erdgeschoss. Das Verwaltungszentrum liegt kompakt auf einer Ebene.



VORGEGEBENE HYPOTHESE - Variante 2

Erhalt Herrenstraße 1, sowie Wilhelmstraße 2 und 4



Eine zentrale Erschließung der Baukörper erfolgt vom Liebfrauenkirchplatz.

Die innere Erschließung stellt gleichzeitig eine offene Kommunikationszone dar.

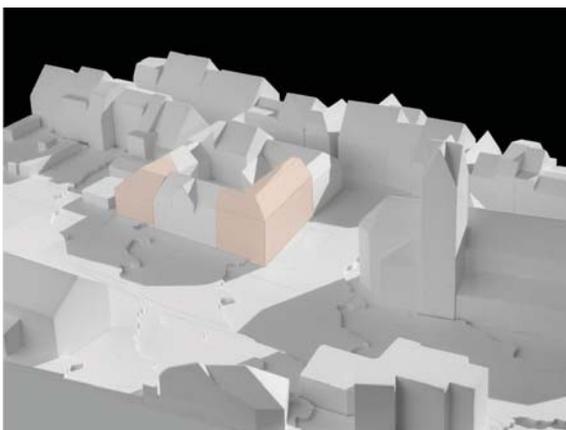
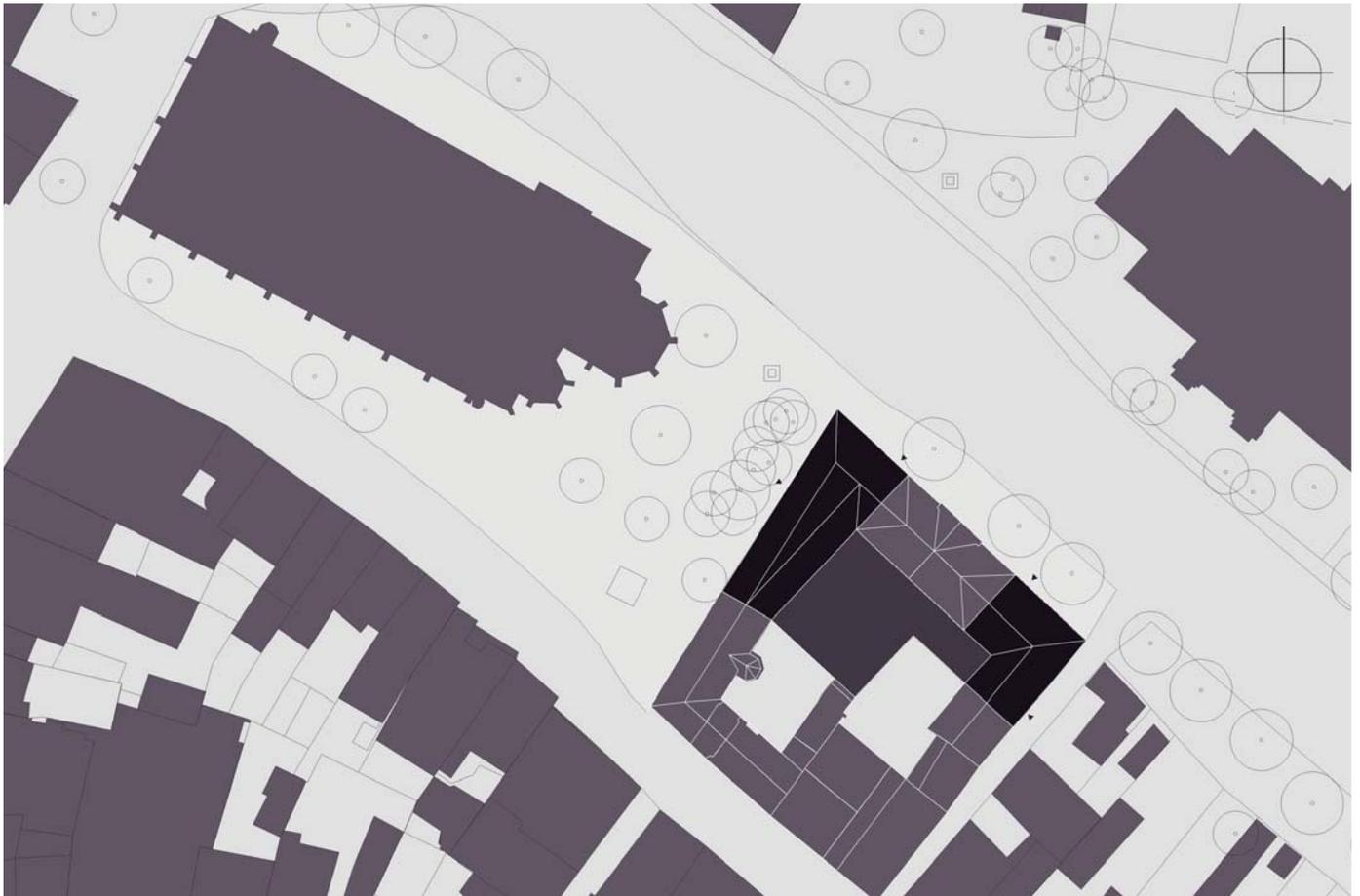
Ein fließender Übergang zwischen Innen und Außen ermöglicht ein Einbeziehen der Außenflächen.

Die Anordnung der Nutzungen ist gemäß ihrer Öffentlichkeit über die Geschosse gestaffelt.

Das Kirchencafe ist zum Liebfrauenkirchplatz hin orientiert.



Das Pfarrbüro liegt zusammen mit dem Gemeindehaus im Erdgeschoss. Das Verwaltungszentrum liegt kompakt in einem Neubau.



UMSETZUNG

Weiterführung der bestehenden historischen Bebauungsstruktur. Ausbildung einer Blockrandbebauung durch zwei neue Eckbaukörper und Integration des Gebäudebestandes. Zusätzliche Errichtung eines eingeschossigen Baukörpers im Innenhof mit Pfarsaal und interner Verbindungsspanne

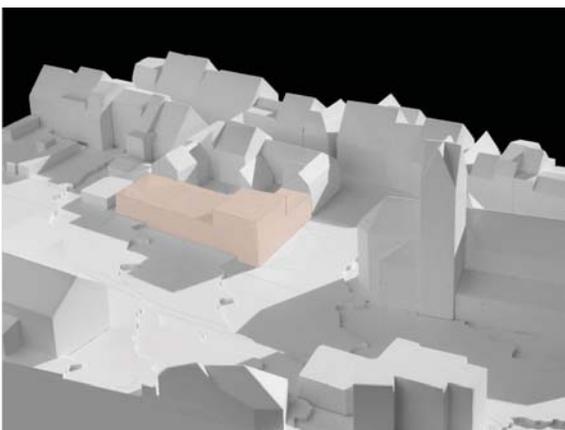
STÄDTEBAU

- städtebauliche Ausformulierung und Stärkung der bislang undefinierten Ecksituationen entlang der Wilhelmstraße
- Korrektur des städtebaulich unlogischen Solitärbaus
- klare Ausformulierung und eindeutiger baulicher Abschluss des Kirchplatzes
- Übernahme und Weiterführung bestehender historischer Strukturen und Themen
- kleinräumige Innenhofstruktur



SELBSTGEWÄHLTE HYPOTHESE

Abbruch Herrenstrasse 1 und Wilhelmstrasse 2 und 4



UMSETZUNG

Die Umsetzung der Aufgabe erfolgt in Form einer neuen Baukörperfigur mit differenzierten Gebäudehöhen

STÄDTEBAU

- klare zeitgemäße städtebauliche und architektonische Interpretation der Bauaufgabe in historischem Umfeld
- städtebauliche Betonung der Ecksituation Kirchplatz/Wilhelmstraße durch größere Gebäudehöhe
- Schließen der Baufluchten entlang Kirchplatz, Wilhelmstraße und Vehrengasse
- eindeutige Definition und stadträumlicher Abschluss des Kirchplatzes
- Schaffung eines großzügigen und attraktiven Innenhofs.



Dokumentation der öffentlichen Beratung



Diskussion und Erörterung mit der Öffentlichkeit





Beratung der Hypothesen und Formulierung der Empfehlungen